



Mehrfach haben Nazis in den vergangenen Monaten in der Stadt demonstriert, ebenso im Landkreis. Ihre politische Meinung entsteht oft im Internet.

(Archivfoto: D. Weber)

## Hass auf den Straßen und im Netz

**DEMOKRATIE** Konferenz führt Akteure für eine demokratische Zivilgesellschaft zusammen

Von Malte Glotz

**LAHN-DILL-KREIS** Die Bilder von Nazis, die fahnschwenkend durch die Straßen ziehen oder dies zumindest versuchen, häufen sich in der Region. Die entsprechenden Kreise befeuern sich im Netz. Eine Demokratiekonferenz von Stadt und Kreis will sich der Thematik kritisch annehmen.

„Wir haben ein hohes Gut zu bewahren“, sagt Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD): die Demokratie. Die steht gehörig unter Druck, da ist sich Wagner mit dem Kreisbeigeordneten Stephan Aurand (SPD) einig. Die Stadt und der Lahn-Dill-Kreis sind Mitglied im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Und in diesem wollen sie dafür sorgen, dass auch die nächste Generation nicht verloren geht. Dass auch sie demokratische Prinzipien verinnerlicht und sich für die im Grundgesetz verankerten gesellschaftlichen Errungenschaften einsetzt.

„Die letzten Demonstrationen gegen die Naziaufmärsche in der Stadt und im Kreis waren da ermutigend“, sagt Wagner. Gerade die Gegendemonstration am 22. April habe Menschen auf die Straße gelockt, die sich sonst nicht öffentlich und sichtbar engagierten. Doch dass

solche Gegendemonstrationen überhaupt nötig sind, ist schon Anlass zu Sorge. In den vergangenen Jahren haben Nazis und völkisch Denkende den Landkreis wiederholt besucht: Wetzlar, Haiger, Dillenburg nutzen die Demokratiefeinde als Aufmarschgebiet. „Wir haben hier auf jeden Fall eine besondere demokratische Verantwortung“, sagt Aurand.

### Soziale Netzwerke dienen politischer Meinungsbildung und zugleich auch als Lockmittel

Mit Demokratiekonferenzen bieten Stadt Wetzlar und der Landkreis seit Jahren eine Plattform, auf der sich relevante Akteure – Initiativen, Vereine, Bildungseinrichtungen und engagierte Privatpersonen – verknüpfen

und austauschen können. Die nächste Konferenz am 7. Juni widmet sich gezielt dem Meinungsbildungsprozess: „Dabei rücken die sozialen Netzwerke immer stärker in den Fokus“, sagt Ernst Richter, der dem Begleitausschuss von „Demokratie leben!“ angehört. Während die „braunen Ecken“ im Netz noch vor wenigen Jahren nur schwer anzusteuern waren, gehören Hasskommentare heute auf Netzwerken wie Facebook oder Twitter zum Alltag – ganz offen. „Das reicht bis zu Aufrufen zur Vergewaltigung“, sagt Richter und be-



Die Referenten: Frank Mignon und Maxine Bacanji.



zieht sich dabei nicht auf ein abstraktes Beispiel irgendwo aus der Republik, sondern auf einen im Netz verfassten Aufruf nach der jüngsten Wetzlarer Demo gegen Rechts.

Verstärkt würden derartige Tendenzen

noch durch den Vormarsch populistischer Politiker: Donald Trump etwa hat das Lügen wieder salonfähig gemacht, auch der Begriff „Fake News“ ist erst durch seinen Wahlkampf groß geworden. Der Schritt zur Verschwörungstheorie ist da oftmals nicht weit – und in einigen Bereichen sind die beiden Lager durchaus deckungsgleich. Die „Reichsbürger“ etwa glauben der Theorie, wonach Deutschland noch immer besetzt oder alternativ gleich eine Firma sei. Ist diese Firma dann in der Fantasie auch noch „jüdisch-amerikanisch kontrolliert“, ist der Kreis zu den Rassisten auf der Straße geschlossen.

Zur Konferenz sind deshalb Experten zu diesen Themen geladen. Die junge Referentin und Journalistin Maxine Bacanji spricht über „Verbreitungswege von ‚Fake News‘ und rechter Hetze

im Netz“. Sie erklärt dem Publikum, wie es Falschmeldungen entlarven kann und welche Gegenstrategien Erfolg versprechen.

Im Anschluss spricht Frank Mignon über „Aufklärung gegen geistige Brandstiftung“. Mignon hatte im vergangenen Jahr in Gießen die „Aktionstage gegen geistige Brandstiftung“ organisiert. Sie richteten sich aufklärerisch gegen eine – letztlich abgesagt – Konferenz von Verschwörungstheoretikern und Esoterikern in der Gießener Kongresshalle. In diesem Rahmen hatte Mignon auch auf die Schnittmenge mit Rechtsradikalen hingewiesen, die auch reichlich an einer Vorläufer-Konferenz in Friedberg teilgenommen hatten.

Nach den kurzen Vorträgen gibt es mit Kreistagsmitglied Joscha Wagner (SPD) einen Überblick über die Arbeit des lokalen Bündnisses für Demokratie, bevor Zeit zum Netzwerken, näheren Kennenlernen und Planen weiterer Aktionen zur demokratischen Bildung in der Region ist.

Die Demokratiekonferenz findet am 7. Juni ab 17.30 Uhr im Plenarsaal des neuen Kreishauses in Wetzlar statt. Eine Anmeldung bis zum 1. Juni ist nötig und zu richten an Dirk Fellert per Mail an [demokratie-leben@wetzlar.de](mailto:demokratie-leben@wetzlar.de) oder per Fax an (06441) 991044.



Dirk Fellert, Manfred Wagner, Ernst Richter und Stephan Aurand laden zur Demokratiekonferenz am 7. Juni ein. (Foto: Glotz)